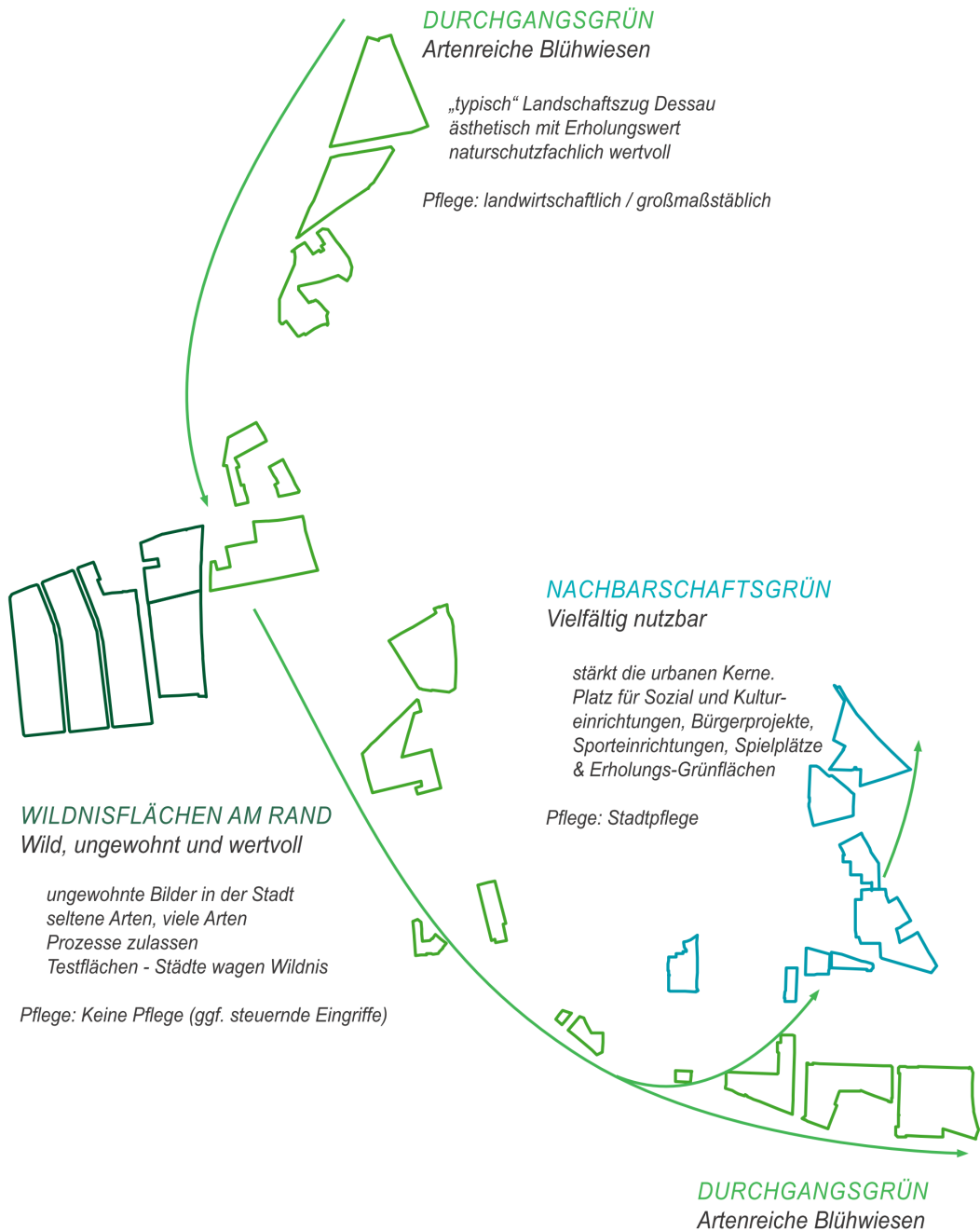


Anhang 10

Konzeptplan zu den Projektflächen im Landschaftszug in Dessau-Roßlau – mit zentralen Aussagen zu Entwicklungszielen und Pflege

KONZEPTPLAN - I



DURCHGANGSGRÜN (BLÜHWIESEN)

Die weitläufigen Blühwiesen sind Hingucker und Schmuckstücke mit einer erstaunlichen Artenvielfalt. Ihre Blüten und Strukturen bringen eine ganz eigene Schönheit in die städtischen Grünräume. Darüber hinaus finden hier viele selten gewordene Pflanzen und Tiere Lebensraum und Nahrung.

Artenreiche Blühwiesen begleiten als Durchgangsräume den „Roten Faden“, einen Rad- und Gehweg, der durch die Stadt führt. Diese großen Flächen werden mit landwirtschaftlichen Maschinen bis zu zweimal im Jahr gemäht. Die Gräser und Wiesenblumen stehen hier mitunter bis zu 80 cm hoch.

Auf den Wiesen gibt es vereinzelt Wildniselemente: Bäume und Strauchgruppen, Gehölzflächen an Böschungen. Am Rand wird die Vegetation kurzgehalten, die so genannte Bankettmahd. Die Bankette sind bis zu fünf Meter breit. Die Wiesen erhalten so einen Pflegerand.

Die Wiesen verändern sich entsprechend der Jahreszeiten. In Blüte stehen sie im Früh- und Hochsommer. Die Landschaftspfleger mähen zu unterschiedlichen Zeitpunkten in einer gestaffelten Mahd, so sind immer blühende Pflanzen zu sehen.

Im Herbst wird letztmalig gemäht und auf kleinen Teilen der Flächen bleiben die Pflanzen auch stehen, damit hier Insekten überwintern können.

NACHBARSCHAFTSGRÜN

Im Stadtquartier „Am Leipziger Tor“ sind Wohnfreiflächen und Wiesenflächen nächste Nachbarn. Die grünen Ränder in direkter Nähe zu Wohnquartieren bieten Platz für Aktivitäten. Sie dienen der Erholung und sind Treffpunkt und Ort für Engagement, Sport und Spiel.

Gleichzeitig bietet die Vielfalt an Strukturen und Nutzungen reichhaltige Lebensräume für Natur in der Stadt: für Singvögel, Igel, Schmetterling und Co.

Die Wiesenflächen können in ihrem jahreszeitlichen Gang beobachtet und erlebt werden. Sie sind sehr robust und vertragen Trockenheit im Sommer besser als der kurze Rasen anderer Grünflächen.

WILDNISFLÄCHEN AM RAND

Die Wildnisflächen sind ein ungewohntes Bild in der Stadt. Hier laufen natürliche Prozesse ohne Einfluss des Menschen ungestört ab. Die Vegetation entwickelt sich eigenständig. Neu hinzukommende und bereits vorhandene Arten können sich ausbreiten. Die Konkurrenzbedingungen bestimmen jedes Jahr neu, welche Arten sich behaupten und welche wieder verschwinden.

Auf lange Sicht wird sich auf diesen Flächen zuerst ein Gebüsch und später ein Wald bilden. Welche Arten dann daran beteiligt sein werden, ist heute nicht genau vorherzusagen: ein Experiment.

Nur an wenigen Stellen greift der Mensch ein. So werden die Ränder der Wildnisflächen gemäht und es gibt Rasenwege, um in die Flächen hineinzugehen. Neben den Wildnisflächen vermitteln auch die extrem mageren Wiesen des Rodebilleviertels ein ungewohntes Bild in der Stadt.

Zonierung	Flächenbewirtschaftung	Alternative Methoden	Pflegeziel
Nachbarschaftsgrün Grün in direkter Nachbarschaft zur Wohnbebauung	<ul style="list-style-type: none"> - kleinteilige Pflege je nach Kartierung - kleine Bereiche und Eingänge zu den Blühwiesen gärtnerisch gestalten 		<ul style="list-style-type: none"> - vielfältig nutzbar für Bürgerprojekte, Spielplätze und Erholung - Verbinden Wohnhöfe mit Blühwiesen
Durchgangsgrün Blühreiche Wiesenflächen an Wegen	<ul style="list-style-type: none"> - zeitlich und räumlich gestaffelte Mahdtermine auch auf einer Fläche möglich, je nach Kartierung (ein- bis zweimal pro Jahr) - Mahdtermine auf großen Flächen 	<ul style="list-style-type: none"> - Nutzung landwirtschaftlicher Großtechnik, Heu- oder Silageballen - Bankette intensiver mähen (viermal pro Jahr) - Pflege wenn Artenschutz vorgeht - verzögerte Mahd für Grabwespenpopulation 	<ul style="list-style-type: none"> - Verlängern der blühreichen Zeit - Aaussamen der Blütenpflanzen - Insektenschutz/ Überwinterungshabitate - hochwertige Verwertung des Mahdgutes - Menschen erfahren Landwirtschaft in der Stadt - gibt Wiese ein Passepartout, einen Halt - hinter den langschürigen Wiesen verbirgt sich eine Absicht - bessere Akzeptanz der ungewöhnlichen Flächenbewirtschaftung - Artenschutz
Wildnis „Am Rand“ Wildnisflächen am Rand der Stadt	<ul style="list-style-type: none"> - sich selbst überlassen - Prozesse laufen eigendynamisch ab und je nach Kartierung 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausmähen von Rasenwegen - Pflege wenn Artenschutz vorgeht - Offenhalten sandverfüllter Keller, Rohböden für Wildbienen u.a. Insekten - Offenhalten anliegender Blühwiesen und Magerrasen (Spätmahd) 	<ul style="list-style-type: none"> - artenreicher Lebensraum - Flächen sollen erlebbar bleiben - Landschaftspfleger hat sich nicht ganz zurückgezogen, lädt zu Erkundungen ein - Artenschutz - Nahrungsangebot

Tab.: ausdifferenziertes und zielorientiertes Pflegemanagement auf den Projektflächen im Landschaftszug in Dessau-Roßlau